

Ihr wisst, dass gesagt worden ist: „Liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind!“ Ich sage euch aber: „Liebet eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen!“ So werdet ihr zu Kindern eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten Menschen. Und er lässt es regnen auf gerechte und auf ungerechte Menschen. Denn wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben: Welchen Lohn erwartet ihr da von Gott? Verhalten sich die Zolleinnehmer nicht genauso? Und wenn ihr nur eure Geschwister grüßt: Was tut ihr dann Besonders? Verhalten sich die Heiden nicht genau so? Für euch aber gilt: Seid vollkommen, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Matthäus 5, 43-48 (Basisbibel)

Was für ein Anspruch. Ich soll so vollkommen sein wie der Vater im Himmel; soll meine Feinde lieben.

Wie schwer fällt mir das, diejenigen zu lieben, die mir böses angetan haben.

Ich sollte mich mit diesen Menschen versöhnen aber wenn ich ehrlich bin, dass will mir nicht immer gelingen. Zu tief sind oft die Verletzungen.

Was mache ich dann mit meiner Wut, mit meiner Enttäuschung?

Ich kann anfangen zu beten. Gott mein Leid klagen, ihm mein Leid hinhalten. So nehme ich mich und meine Bedürfnisse wahr. So komme ich mit Gott ins Gespräch.

Denn ich sollte nur dann für meinen Feind beten, wenn mein Gebet vom Herzen kommt.

Das Gebet für meinen Feind fordert meine ganze Kraft; doch ich will mich
daran erinnern, dass auch mein Feind ein Geschöpf Gottes ist.